

Isabel Trzeciok · Christoph Mischke

# Göttingen<sup>s</sup>

schönste Seiten

Göttingen's Most Beautiful Sides

Medien-Verlag Schubert



## Inhalt

|                                                                  |    |
|------------------------------------------------------------------|----|
| Göttingen – Das Dorf am Wasserlauf und die Ströme der Welt ..... | 3  |
| Ein Spaziergang durch Göttingens Geschichte .....                | 20 |
| Blumen und Küsse.....                                            | 40 |
| Auf zwei Rädern .....                                            | 42 |
| Was sind die Rosen schön! .....                                  | 43 |
| Wasser im Namen .....                                            | 45 |
| Göttingen in Noten .....                                         | 48 |
| Schnitzkunst.....                                                | 51 |
| Forschung und Lehre .....                                        | 54 |
| Einen zweiten Blick wert .....                                   | 58 |
| Aus luftiger Höhe.....                                           | 61 |
| Aus Stein und Bronze.....                                        | 63 |
| Kleine Fluchten .....                                            | 66 |
| Gebäude mit Geschichte .....                                     | 71 |
| Das Alte Rathaus .....                                           | 74 |
| Gemeinsam genießen.....                                          | 78 |
| Orte der Ruhe.....                                               | 80 |
| Glaubensfacetten.....                                            | 82 |
| Göttingen kurios.....                                            | 84 |
| In memoriam .....                                                | 88 |
| Göttingens Umgebung.....                                         | 90 |

## Contents

|                                                                           |    |
|---------------------------------------------------------------------------|----|
| Göttingen – The Village on the Waterway and the Streams of the World..... | 32 |
| A Walk Through Göttingen's History ...                                    | 36 |
| Flowers and Kisses.....                                                   | 40 |
| On Two Wheels .....                                                       | 42 |
| Oh, how beautiful are the roses! .....                                    | 43 |
| Water in its Name .....                                                   | 45 |
| Göttingen in Notes.....                                                   | 48 |
| The Art of Wood Carving .....                                             | 51 |
| Research and Teaching.....                                                | 54 |
| Worth A Second Look.....                                                  | 58 |
| From an Airy Height.....                                                  | 61 |
| Made of Stone and Bronze .....                                            | 63 |
| Small Getaways .....                                                      | 66 |
| Building with History .....                                               | 71 |
| The Old City Hall .....                                                   | 74 |
| Enjoying Together.....                                                    | 78 |
| Quiet Places .....                                                        | 80 |
| Facets of Faith.....                                                      | 82 |
| Göttingen Curios.....                                                     | 84 |
| In Memoriam .....                                                         | 88 |
| Göttingen's Surroundings .....                                            | 90 |

# Göttingen – Das Dorf am Wasserlauf und die Ströme der Welt

Wer heute durch Göttingens Innenstadt schlendert, sieht eine Stadt, in der sich Tradition und Moderne ganz ungezwungen verbinden. Ist gerade Fußball Europa- oder Weltmeisterschaft mit zahllosen Fans vor Fernsehern und Leinwänden, dann wird beim Blick in Göttingens Fußgängerzone lebendig, was der ehemalige Bundespräsident Theodor Heuss mit seinem Eintrag ins goldene Buch der Stadt gemeint hat: Durch Göttingen gingen die Ströme der Welt, kann man dort, von der Hand des prominenten Gastes geschrieben, lesen. Und so ist es tatsächlich – kein Teilnehmerland bei einer internationalen Sportveranstaltung, für welches sich nicht in einer der zahlreichen Göttinger Kneipen oder Cafés ein Grüppchen Fans finden würde, das am obligatorischen Bildschirm bei den Spielen mitfiebert.

Dieses junge, fröhliche, weltoffene Bild verdankt die Stadt vor allem ihren Hochschulen.

Seit 1737 prägt die Georg-August-Universität, oft auch als Georgia Augusta bezeichnet, die Stadt. Heute sind außerdem noch zwei weitere Hochschulen am Ort vertreten. Spötter sprechen gerne davon, dass Göttingen keine Stadt mit Universität, sondern eine Universität mit Stadt sei. Was sie übersehen: Von den aktuell etwa 127 000 Einwohnern Göttingens sind rund 20 Prozent Studierende – und das ist ein Jungbrunnen von nicht zu unterschätzendem kulturellen und ökonomischen Wert für die Stadt. Richtig ist, dass Universität und Stadt seit mittlerweile 275 Jahren aufs Engste verwoben sind und sich gegenseitig bereichern. Die eine ohne die andere ist nicht mehr vorstellbar.

Göttingen befindet sich im Herzen Deutschlands und Europas. Kein Wunder, dass unterschiedlichste historische Entwicklungen das Auf und Ab der Stadtgeschichte beeinflussten. Die Stadt liegt im oberen Leinebergland. Der rund 200 Meter gegenüber dem Umland eingesunkene Graben des Leinetals gehört zu einem europaweit verzweigten geologischen Grabensystem und bot der Stadt von Beginn an das, was man heutzutage gerne eine bevorzugte verkehrstechnische Lage nennt. Heute wie vor Jahrhunderten verlaufen im Leinetal bei Göttingen wichtige Verkehrsadern – früher waren es Königs- und Handelswege, die sich noch in der heutigen Straßenbezeichnung „Königsstieg“ und „Helleweg“ widerspiegeln. Heute sind es die Bundesautobahnen A7 und A38 sowie die Nord-Süd-Eisenbahnstrecke mit zahlreichen ICE-Verbindungen überall in die Bundesrepublik.

Das Göttinger Stadtgebiet umfasst 11 689 Hektar. An solche Dimensionen mit einer zugehörigen Ausdehnung von 17,5 auf zwölf Kilometer hat im ersten nachchristlichen Jahrtausend wohl niemand denken mögen, der sich im Dorf Gutingi befand. Dies wurde, auch wenn es sicher schon länger existierte, im Jahr 953 erstmals urkundlich erwähnt – als Schenkung des Königs und späteren Kaisers Otto I. an das Magdeburger Kloster St. Moritz. Damals lag der Kern des kleinen Dörfchens im Bereich der St. Albani-Kirche. Der Vorläuferbau der heutigen Kirche war geistlicher Mittelpunkt des Ortes, der seinen Namen vermutlich seiner Lage an einem der kleinen Bäche verdankt, die vom Hainberg Richtung Leine fließen. Der Reinsgraben an den Schillerwiesen ist einer davon. Das zu Göttingens Ursprungszeit gebräuchliche Wort „Gote“ oder „Guta“, was soviel wie Gosse oder Rinnsal bedeutete, steckt im Namen Gutingi. Gutingi als frühe Form des heutigen Stadtnamens Göttingen bezeichnete also zunächst nicht mehr als das „Dorf am Wasserlauf“.

Sehr viel größeren politischen Einfluss hatte zur Entstehungszeit Gutingis die nahe gelegene Pfalz Grona am Westufer der Leine auf der Erhöhung des Hagenberges.



*Jung, fröhlich, weltoffen: In Göttingens Fußgängerzone ist immer etwas los.*

*Young, cheerful, liberal-minded: there's always something going on in Göttingen's pedestrian precinct.*



*Einige Reste von Göttingens mittelalterlichen Befestigungsanlagen sind noch im Stadtbild zu finden.*

*Some remains of Göttingen's medieval fortification system can still be found in its urban features.*

*Seite 5: Die Mauerstraße führt hinauf zur St. Albani-Kirche. Hier lag das frühmittelalterliche Dorf Gutingi.*

*Page 5: Mauerstraße (wall street) leads up to St. Alban's church. The early medieval village of Gutingi lay here.*

*Seite 6-7: Hier schlägt Göttingens Herz: Auf dem Marktplatz vor dem alten Rathaus findet auch der überregional beliebte Weihnachtsmarkt statt.*

*Page 6-7: Göttingen's heart beats here: its Christmas Market is known far and wide. It takes place on the market square in front of the old city hall.*

Die dort bereits existierende Burg bauten Könige und Kaiser nach und nach zur Pfalz aus. Für die auf ständiger Reisetätigkeit gründende Macht des hochmittelalterlichen Königtums war sie ein wichtiger Stützpunkt. 18 Herrscher-Aufenthalte dort sind belegt. Aber auch die Pfalz, deren Bedeutung sich bald wieder verlor und an die heute nur noch ein Gedenkstein und der Ortsteilname Grone erinnern, ist nicht der eigentliche Ursprungspunkt der Stadt Göttingen. Deren Gründung wird auf eine Initiative Herzog Heinrichs des Löwen zurückgeführt und auf die Zeit zwischen 1150 und 1200 datiert. Gesicherte Erkenntnisse hierüber gibt es nicht. Im Gegensatz zum „Alten Dorf“ Gutingi lag das Zentrum des mittelalterlichen Göttingen rund um die Johanniskirche und den Marktplatz, dort wo noch heute das Herz der Göttinger Innenstadt und ihr Wahrzeichen zu finden sind: Das Gänseliesel.

Vor Kurzem feierte sie ihren 100. Geburtstag. Aber sie ist bis heute jung geblieben – und noch dazu das wohl am häufigsten geküsste Mädchen in Göttingen. Regelmäßig umranken sie Blumensträuße. Dieses besondere Geschöpf ist die Brunnenfigur auf dem Marktplatz vor Göttingens Altem Rathaus und Anlaufpunkt zahlloser frisch gebackener Doktorinnen und Doktoren der Universität. Kein Wunder dass sich das Liesel, wie es in Göttingen kurz heißt, zum Wahrzeichen der Stadt und zu einer echten Sympathieträgerin entwickelt hat. Jährlich wird deswegen auch in einem Wettbewerb ein Gänseliesel aus Fleisch und Blut gewählt, das die Stadt bei öffentlichen Auftritten vertritt.

Aber was steckt hinter dieser Erfolgsgeschichte? Die Anfänge waren eher unspektakulär. Nach längerem Streit über die Neugestaltung des Brunnens auf dem Marktplatz wurde der in einem Wettbewerb nur zweitplatzierte Entwurf eines Mädchens mit Gänsen in Auftrag gegeben. 1901 war es dann soweit, und die Bronzestatue eines jungen Mädchens ziert seitdem Göttingens Mitte. Von der Göttinger Bürgerschaft wurde sie scheinbar zunächst kaum beachtet. Bei den Studenten rief sie dagegen mehr Interesse hervor. Schnell entwickelte sich unter ihnen der Brauch, auf den Brunnen zu klettern und das Gänseliesel zu küssen. Das Küssen erregte so viel Aufmerksamkeit, dass es bis vor Gericht ging. Ein Kussverbot, das offiziell bis 2011 galt, wurde zwar nie wirklich durchgesetzt. Ein gewisser zusätzlicher Nervenkitzel war aber ab sofort für die Studenten bei ihren Kuss- und Kletteraktionen dabei – was die Sache natürlich eher noch interessanter machte.

Heute ist der Gänseliesel-Kuss das Vorrecht frisch Promovierter. Längst handelt es sich nicht mehr um geheime Nacht- und Nebel-Aktionen. Vielmehr zieht sich – vor allem nach den Doktorfeiern der Naturwissenschaften mit mehreren Dutzend neuen Doktorinnen und Doktoren – ein bunter Zug fröhlich geschmückter Wagen mit den Absolventen, ihren Verwandten und Freunden von der Aula der Universität zum Marktplatz, um mit viel Trara den Brunnen zu besteigen und das Gänseliesel mit Kuss und Blumenstrauß zu versehen. Immer wieder ein Spektakel für Einheimische und Gäste! Die Doktorinnen sind übrigens genauso dabei wie die Doktoren, denn die Idee, eine dem Gänselieselkuss ähnliche Tradition mit der Statue Georg Christoph Lichtenbergs zu starten, setzte sich nicht durch. Die Sympathie, die dem Liesel in Göttingen entgegen schlägt, ist also universell und wird ihm auch in Zukunft die Position als ewig junge und meistgeküsste Frau der Stadt sichern.

Die Figur des Gänseliesels, die heute so eng mit der akademischen Welt verbunden ist, weist aber auch in die Göttinger Geschichte, in der Händler und bäuerliches Leben lange das Stadtbild bestimmten, auch dann noch, als die Universität längst Anziehungspunkt für ein internationales studentisches Publikum war.

Kaufleute spielten beim Aufstieg Göttingens im Mittelalter eine entscheidende Rolle. Wichtiges Handelsgut waren Textilien. Das Göttinger Tuch erfreute sich lange großer Beliebtheit und sicherte Webern wie Kaufleuten ein gutes Einkommen. Über die damals gebräuchlichen Tuchplomben, eine Art Herkunfts- und Qualitätssiegel, lässt sich die Verbreitung des Göttinger Tuchs von England bis Nowgorod nachweisen. Der













## Blumen und Küsse

Über 100 Jahre alt und doch ganz jung geblieben – das Gänseliesel auf dem Marktplatz ist Göttingens Wahrzeichen und ganz nebenbei die meistgeküsste Göttingerin. Frisch gebackene Doktorinnen und Doktoren der Universität klettern traditionell hoch zu der Brunnenfigur, schmücken sie mit Blumen und schenken ihr ein Küsschen in Ehren. Kein Wunder, dass das Liesel beliebtes Motiv für Göttingen-Souvenirs ist. Seit 1990 ist auf dem Brunnen nur eine Kopie des Gänseliesels zu sehen. Das Original steht im Städtischen Museum.

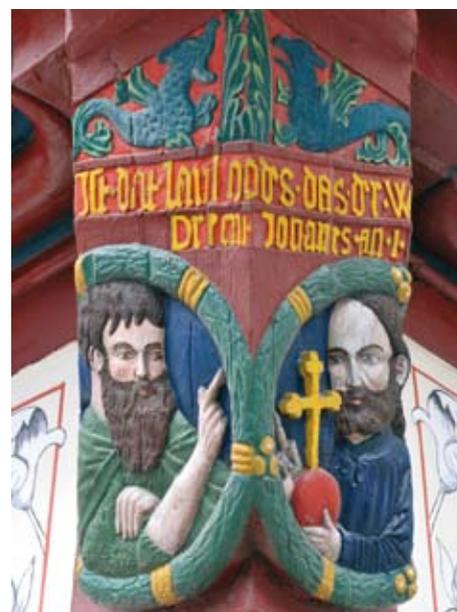
## Flowers and Kisses

More than 100 years old and still quite young – the Goose Girl "Gänseliesel" on the market square is Göttingen's trademark and coincidentally Göttingen's most frequently kissed inhabitant. Newly graduated university PhDs, both male and female, traditionally climb up to the decorative sculpture on the fountain, decorate her with flowers, and kiss her with great ceremony. No wonder that Liesel is a popular motive for Göttingen souvenirs. Since 1990 only a copy of Gänseliesel is to be seen on the fountain. The original is in the town museum.









## Schnitzkunst

Fachwerkhäuser aus verschiedenen Jahrhunderten prägen das Bild der Göttinger Innenstadt. So mancher selbstbewusste Kaufmann setzte sich hier ein architektonisches Denkmal. Die Fachwerkgiebel in längeren Straßenfluchten laden ebenso zum genauen Hinsehen ein wie aufwändige Schnitzereien und Inschriften. Beim Schröder´schen Haus aus dem Jahr 1549 in der Weender Straße und der Junkerschänke (1446) in der Barfüßerstraße gibt es besonders viele figürliche Schnitzereien zu bestaunen.

## The Art of Wood Carving

Half-timbered houses from different centuries set the scene in Göttingen's city centre. Many a self-confident merchant built himself an architectural monument here. The half-timbered gables in longer streets invite one to take a good look, as do the intricate carvings and inscriptions. At Schröder's house from the year 1549 in Weender street and at the Junkerschänke tavern (1446) in Barfüßerstraße there are particularly many carved figures to be admired.



## Forschung und Lehre

## Research and Teaching

Die Universität prägt Göttingen inhaltlich und architektonisch. Viele der wissenschaftlichen und Repräsentationsgebäude sind daher eine Besichtigung wert. Die Aula am Wilhelmsplatz, die zum 100-jährigen Jubiläum der Universität 1837 eingeweiht wurde, ist Sitz des Universitätspräsidiums und repräsentatives Gebäude für Veranstaltungen der Georgia Augusta. Deren Gründer, Kurfürst Georg August von Hannover und in Personalunion König von Großbritannien, schaut als Statue würdevoll auf seine Göttinger Universität. Zum 275-jährigen Geburtstag der Universität 2012 durfte es bei der Nacht der Kultur mit fantasievoller Beleuchtung an der Aula auch mal bunter zugehen.

The university characterizes Göttingen in terms of content and architecture. Many of the scientific and representative buildings are therefore worth touring. The Aula hall at Wilhelmsplatz, which was opened for the 100th anniversary of the university in 1837, is the seat of the university's presidential board and the representative building for official Georgia Augusta events. The statue of its founder, Elector George Augustus of Hanover, who was also the king of Great Britain, looks down at his Göttingen university in a dignified manner. For the 275th university birthday in 2012, the Cultural Night with its highly imaginative illumination at the main hall was a more colourful event.







Das Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) am Platz der Göttinger Sieben wurde 1991 bezogen. Ihre imposanten Glasfinger mit Lese- und Lernbereichen sind das architektonische Highlight auf dem Zentralcampus. Die SUB besitzt einen Bestand

von über sechs Millionen Büchern, Handschriften, Journalen und anderen Medien. Sie kann außerdem als einer der wenigen Standorte weltweit von sich behaupten, Besitzerin eines Originalexemplars der Gutenberg-Bibel zu sein.

The Lower Saxony state and university library (SUB) moved into the building at the square of the Göttingen Seven in 1991. Its imposing glass fingers with reading and studying areas are the architectural highlight on the central campus. The SUB has a stock of over six millions books,



Ein neues architektonisches Highlight ist das Kulturwissenschaftliche Zentrum der Universität im Bereich zwischen Humboldtallee und Goßlerstraße. Das im Sommer 2012 eingeweihte Zentrum ist der erste geisteswissenschaftliche Forschungsbau Deutschlands und mit seiner weiträumigen Eingangshalle sowie der farblichen und räumlichen Fassadengestaltung einen Besuch auch für nicht-Wissenschaftler wert.

A new architectural highlight is the cultural studies centre of the university in the area between Humboldtallee and Goßlerstraße. The centre that opened in the summer of 2012 is the first humanities research building in Germany and with its spacious entrance hall as well as the colour and spatial design of the façade is also worth visiting for non-scientists.

manuscripts, journals and other media. In addition, it can claim of itself that it is one of the few locations worldwide that owns an original copy of the Gutenberg Bible.

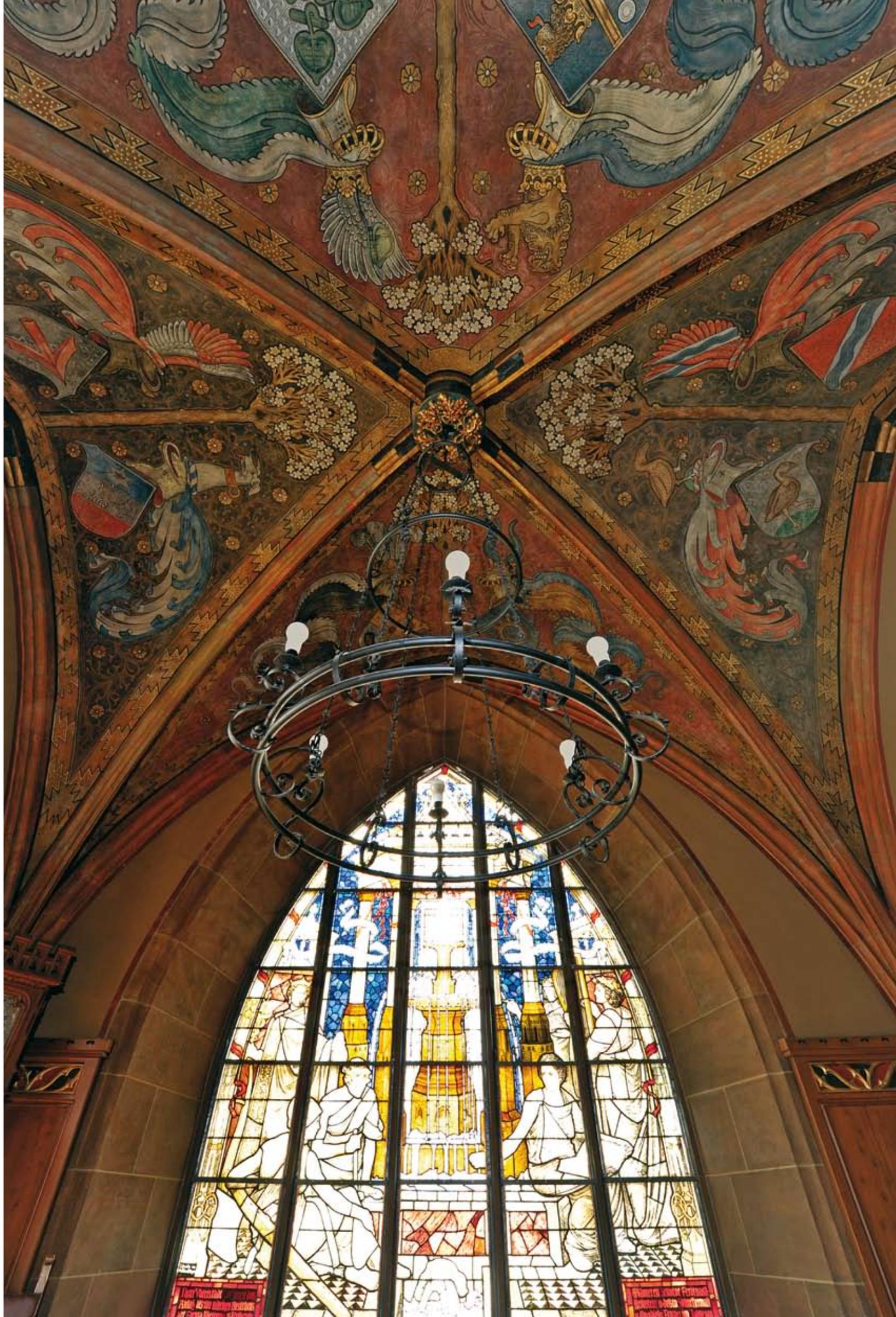


## Das Alte Rathaus

Hereinspaziert! Das Alte Rathaus hat nicht nur bei einer Kostüm-Führung einiges zu bieten. Die große Halle ist über und über mit Malereien aus dem späten 19. Jahrhundert geschmückt. Die Wappen der Hansestädte erinnern an Göttingens goldene Zeit als erfolgreiche Handelsstadt. Die Dorntze war früher der einzige beheizbare Raum – heute ist sie ein beliebter Ort für standesamtliche Trauungen.

## The Old City Hall

Come on in! The old city hall has a lot to offer and not only during a costume tour. The great hall is decorated throughout with paintings from the late 19th century. The coats of arms of the Hanseatic towns remind us of Göttingen's golden time as a successful trading town. In the past, the Dorntze was the only heatable room – it is a popular place for civil marriage ceremonies today.



## Göttingens Umgebung

Göttingens Umgebung hat vieles zu bieten. Von wilden Raubritterzeiten zeugt die Burg Plesse oberhalb des Dorfes Eddigehausen. Von der Plesse aus läuft es sich angenehm auf dem Höhenrücken des Bovender und Weender Forsts.

## Göttingen's Surroundings

Göttingen's surroundings have a lot to offer. Plesse castle above the village of Eddigehausen bears witness to wild robber-knights. From Plesse it is a pleasant walk on the ridge of the Bovender and Weender forests.









**Christoph Mischke** (Fotografien) und **Isabel Trzeciok** (Text) sind beide in Göttingen aufgewachsen. Gemeinsam arbeiten sie nicht nur öfter bei ihrer journalistischen Tätigkeit zusammen, sondern sie „schaukelten“ auch dieses Buch im Team. Dafür haben sie sich auf die Suche gemacht, um Vertrautes und Neues in ihrer Heimatstadt (wieder) zu entdecken. Eine kurze Verschnaufpause am Kieselsee durfte dabei nicht ausbleiben. (Foto: Annette Raub)

**Christoph Mischke** (photographs) and **Isabel Trzeciok** (text) both grew up in Göttingen. They not only cooperate together in their journalistic activities once in a while; they also "rocked" this book as a team. For this they went on a search to rediscover the familiar and the new in their hometown. A short breather at the lake in the former gravel pit had to be a part of it. (Photo: Annette Raub)

S. 94: Im Gaußturm am Hohen Hagen bei Dransfeld lässt es sich in luftiger Höhe in einem Café gut entspannen, wenn ein Spaziergang vorab hungrig gemacht hat. Nachts wird der Turm ab und zu angestrahlt.

P. 94: In the Gauß tower at Hohen Hagen by Dransfeld you can relax in the airy heights in a café after walking has made one hungry. At night the tower is lit from time to time.

**ISBN 978-3-937843-27-8**

Copyright © 2012

by Medien-Verlag Schubert, Hamburg

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

Gestaltung: Medien-Verlag Schubert, Thomas Börnchen

Englische Übersetzung: Adelheid Kaessens

Druck: Grafisches Centrum Cuno

Printed in Germany